

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

| | | | | |
|-------------|--|--|--|-----------|
| Nr. 212/213 | Erscheint Freitag Postvertrieb Erfurt | Halle a. d. S., den 19. September 1930 | Geschäftsstelle Halle a. S. Kaiserstr. 10. Tel. 26530 | 5. Jahrg. |
|-------------|--|--|--|-----------|

Neujahrsbotschaft! Neujahr 5691.

Von Rabbiner Dr. Gustav Pfingst, Nordhausen.

Ein talmudischer Spruch kündigt: „Über alles wird zu Gericht geseffen am Neujahrstag“ (Talmud Roschhaschana 16a). Wenn das Neujahrstfest ein „Geburstag der Welt“ ist, dann sollte doch Freude einziehen in die Herzen Israels, Freude darüber, daß Gott diese Welt geschaffen hat, die noch jetzt existiert, die uns selbst erhält und mit uns alle Geschöpfe; Freude über einen Feiertag, der dieser Welt gilt. Und doch freut sich das Herz Israels nur begrenzt, weil Gott zu Gericht sitzt über diese Welt. Eine Gerichtsverhandlung ist gewiß nichts Freudiges, ist vielmehr ein Ernstes. Das gilt von einer irdischen Verhandlung, um wieviel mehr von einem himmlischen Forum. Lange ehe Gott seinen Richterstuhl ersteigt, steht Israel im schweigenden Busgebete innerhalb der Gerichtshalle (Synagoge).

Es ist charakteristisch, daß Freude und Ernst sich im jüdischen Gebet vereinigen zu einer Harmonie ohnegleichen. Israel ist erschüttert über die Größe seiner und der Welt Sünde; Tränen bedecken sein Auge, das zurücksieht auf eine Vergangenheit voller Glück und Unglück, strengen Ernstes und heiteren Jubels; aber dieses Auge sieht auch mit Hoffnung und Furcht in die Zukunft. Sollte Gott nur der strenge Gebieter dieser Welt sein, der Richter gott, der Strafe sendet über sündiges Volk, — oder würde das Gebet Israels jenen düster-ernsten Wolkenfleier zerreißen, der da umhüllt das große Licht Gottes, das Licht der Warmherzigkeit?

Eine Botschaft kündigt: „Wie eine Wolke löschte ich Deine Bergehen!“ Erleichtert atmet Israel auf. Es ist ein Neues angebrochen, ein Unbekanntes zwar, ein Anfang, jedoch so rein, so hehr, daß Jubel ausbricht aus Israels Munde: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Was nur geahnt, nur gefühlt wurde, die Macht des Lebens, das wird Wirklichkeit, wird Tat-

sächlichkeit, Tatsächliches, was verborgen, verhüllt war, wird offenbar, wird enthüllt; das neue Hoffen, ein neuer Geist!

Das Volk, das den Neujahrstag feiert, das hört eine weitere Botschaft, eine Verkündung: „Sehet! In Freuden geht Ihr aus und in Frieden kehrt Ihr ein; Berge, Hügel jauchzen vor Euch her, Bäume des Feldes schlagen in die Hände vor

Jubel! — Schöpft Wasser in Wonne aus den Quellen des Heiles! Sprecht an jenem Tage: „Danket dem Herrn, kündigt Seine Namen, Namen! Macht kund Seine Taten unter den Völkern! — Ja sehet! Das ist unser Gott, auf den wir hoffen, der uns hilft, es ist der liebende Gott, der Ewige, auf den wir hoffen und harren, laßt uns fröhlich sein ob Seines Heiles!“ (Jes. 55, 12; Jes. 12).

Diese Profetenworte sollen unsere Botschaft sein, die wir am Neujahrstage empfangen, sollen unsere Erneuerung bilden, die wir weitertragen werden in unseren Herzen. Gott, der Herr, ist der Richter der Wahrheit, der Gütige und Weltbereitende, der Schöpfer und Erhalter, kurz unser Vater und unser König, der unser Jahr wieder erneuert!

Owinu malkeinu chadeisch oleinu schono tauwo.



Die nächste Nummer des Wochenblattes erscheint wegen des Rauschhaschonofestes erst am Mittwoch, den 1. Oktober. Manuskripte müssen bis Montag, den 29. ds. Mts. früh 9 Uhr in unserem Besitz sein.

Die Schriftleitung.



Tag des Gerichtes.

Posaunenschall macht Himmels Höhen erbeben!
In glänzend güldner Rüstung schreiten sie,
Die gottgeweihten Scharen an den Thron
Und harren ihres Königs.
Da zieht er ein!
Ein tausendfaches Hallelujah schallt,
Dann alles stumm —
Des Lebens und des Todes Boten sinken,
Des Urteilspruchs gewärtig, ihm zu Füßen —
Da aus dem Chor der Engel tritt ein Wesen,
Unsaßbar hold und milde vor den Herrn
Und eine Träne fällt in seinen Schoß.
Ach laß sie zu uns kommen,
Deine Gnade!

K. M.

das Inter
rlegen ge

g.

marz: K 15;

; S 48+13;
e 6, 16, g 4.

ber durch
llt.

abrikate,
innischen
sämtliche
klassiger
att

p Turm
efon 289 75

chen neue

obe!

warste Sie!

gold

on 23537
traße 22

Ein neues Gebetbuch,

Da sich auch die hiesige Gemeinde mit der Einführung eines den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Gebetbuches beschäftigt, werden die Ausführungen des Magdeburger Rabbiners für unsere Leser von Interesse sein.

Die Schriftleitung.

In talmudischer Zeit, etwa bis zum Jahre 500, war es verboten, Gebete aufzuschreiben. Die Gebete wurden vom Vorbeter frei vorgetragen. Die erste Gebetordnung wurde auf Verlangen einer spanischen Gemeinde von dem Gaon Natronai in Sura in Babylonien niedergeschrieben. Die zweite berühmtere von seinem Nachfolger Amram um das Jahr 880. Das erste Gebetbuch in unserem Sinne ist die „Sammlung der Gebete und Lobgesänge“ vom Gaon Saadja um das Jahr 930. Die Aufzeichnung von Gebeten von Maimonides, 1135—1204 wird noch heutzutage dem Gebetbuch in Südarabien zu Grunde gelegt. Der Nachsor des Simcha ben Samuel aus Vitry um 1100 wurde Grundlage für die Gebetordnung in Deutschland und Nordfrankreich. Er überließ es noch dem Vorbeter aus den Poesien Piutin auszuwählen. Vom 10. Jahrhundert an gingen die Riten immer weiter auseinander, weil die Herrschaft heimischer Dichter und lokaler Gebräuche den Gottesdienst entscheidend beeinflusste. Die dauernden Wanderungen der Juden aber zwangen sie, auf Ortsbräuche zu verzichten. Die Gebetordnungen schieden sich in eine italienische, sefardische und askenasische. Von der letzteren ist wieder zu unterscheiden die ostdeutsch-polnische. Die Zensur und die Unkenntnis der Drucker und Setzer ließ den Gebetert immer mehr verwildern. Professor Elbogen sagt in seinem Werk über den jüdischen Gottesdienst: „Für die große Masse der Unwissenden war das in ihrer Hand befindliche Gebetbuch bindende Vorschrift, von der abzuweichen ihnen Todsünde schien. Die Versuche, der Buchstabengläubigkeit abzuweichen, haben bei dem völligen Mangel an allgemeiner Bildung, an Zucht und Ordnung zu derartigen Ausschreitungen geführt, daß an der Schwelle der Neuzeit die Form des Gottesdienstes völlig unhaltbar geworden war.“ Das erste moderne Gebetbuch erschien im Jahre 1818 für den neuen israelitischen Tempelverein in Hamburg. Nach sefardischen Ritus verfaßt, sucht es den Gottesdienst zu verkürzen, zu vereinfachen und durch deutsche Gebete verständlicher zu machen. Grundlage

für viele liberale Gebetbücher wurde das Gebetbuch von Abraham Geiger das 1854 veröffentlicht wurde und später in zwei Ausgaben, einer für Westdeutschland und einer für Ostdeutschland erschien. Das Gebetbuch Geigers wurde durch Joel später noch mehr dem Herkommen angepaßt.

Frühere Versuche, ein Einheitsgebetbuch für alle liberalen Gemeinden zu schaffen, scheiterte. „In Deutschland kam die Frage des Einheitsgebetbuches erneut in Fluß, als die wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit den Gemeinden den Neudruck ihrer verzerrten Gebetbücher unmöglich machte.“ So entstand das neue Gebetbuch. Die Herausgeber sagen in der Einleitung zum ersten Band: „Für den hebräischen Text kam, da dem Gebetbuch möglichst weite Verbreitung gesichert werden sollte und die Mehrzahl der für seine Einführung in Betracht kommenden Gemeinden ihre Eigenart zu wahren wünscht, eine tiefeingreifende Neubearbeitung nicht in Frage. Die schönsten Psalmen und einzelne Stücke aus dem sefardischen Ritus sind neu aufgenommen, Wiederholungen desselben Gebetes während des gleichen Gottesdienstes vermieden. Es sollen auch die im neuen Gebetbuch vorgedruckten Bemerkungen den Gemeinden die Möglichkeit geben, ihren Gottesdienst je nach ihren Traditionen und Bedürfnissen zu gestalten, dies oder jenes Gebetstück beizubehalten oder auszuscheiden. Die Herausgabe eines dritten Bandes ist in Aussicht genommen, der die gesamte häusliche Andacht umfassen soll.“

Dr. Wilde.

Unsere Bitte

um getragene

Kleidungsstücke jeder Art

wiederholen wir hiermit herzlichst und danken im voraus ebenso.

Jsraelitischer Frauenverein.

Fräulein Clara Loewendahl

Forsterstr. 13 wird auf Anruf 21127 die Sachen gern abholen lassen.

Über das Fasten von Kranken an jüdischen Fasttagen.

Von Dr. Ferdinand Lebermann, Würzburg.

Die Lehrer der Mischnah äußern sich zu der Frage, ob ein Kranker am Jom Kippur das Gebot des Fastens beobachten muß, in Joma, Abschnitt 8, etwa folgendermaßen:

Einem Patienten verabreicht man Nahrung nach dem Gutachten Sachverständiger; sind keine solchen zur Stelle, dann gebe man ihm auf seinen eigenen Wunsch hin zu essen, bis er selbst äußert, daß es ihm genüge.

Der kurze Satz wird von Bartenurah dahin kommentiert, daß unter „Sachverständigen“ erfahrene Ärzte zu verstehen seien. Im Talmud wird die Vorschrift in ihrer Ausdeutung noch dahin erweitert, daß ein ärztliches Gutachten nur dann eingeholt werden muß, wenn der Kranke die Nahrung ablehnt, oder sich überhaupt nicht darüber äußert („äußern kann“). Findet er aber selbst die Nahrungszufuhr für nötig, dann ist die Konsultation der „Sachverständigen“ überflüssig, man muß ihm vielmehr auf seinen eigenen Wunsch selbst dann Speise und Trank verabreichen, wenn es der Arzt nicht für erforderlich hält.

In dieser Fassung ist die religionsgesetzliche Vorschrift ohne weiteres verständlich.

Im folgenden soll nun unter spezieller Berücksichtigung des ärztlichen Gesichtspunktes erörtert werden, wie sich die Entscheidung über das Fastenverbot im einzelnen, bei verschiedenen Krankheitsgruppen, zu gestalten hat, soweit sie, der eben zitierten Mischnahstelle zufolge, in die Hand des Arztes gelegt ist.

An den Anfang gestellt seien die Erkrankungen des Herzens

und Blutkreislaufapparates. Es leuchtet ein, daß das wichtigste unserer animalen Organsysteme, das Pumpwerk, welches die lebenserhaltenden Stoffe den Körperteilen zuführt, am ehesten gegen eine Funktionsstörung gesichert werden muß, zumal, wenn es an sich schon nicht mehr voll leistungsfähig ist. Herzranke, bei denen sich Anzeichen solcher Störungen — Dekompensation — bereits eingestellt haben, sollten mühen nicht fasten.

In einem sehr lehrreichen Aufsatz hat im Jahre 1926 in Nr. 37 des „Israelit“ Herr Kollege Calvary, Berlin, darauf hingewiesen, daß gerade bei älteren Leuten mit Arterienverkalkung die Nahrungs- und speziell Flüssigkeitsenthaltung noch Gefahren besonderer Art mit sich bringt: sie erhöht die dort schon ohnehin bestehende Neigung zu Gefäßverstopfungen, sogenannten Thrombosen, die durch eine Verlangsamung des Blutstromes begünstigt wird. Eine solche Verlangsamung kann die Folge einer ungenügenden Flüssigkeitszufuhr sein. Der Verschuß der Adern, d. h. die Unterbindung der Blutversorgung muß ihrerseits wieder Ausfallerscheinungen in der Funktion des betroffenen Körpergebietes nach sich ziehen, die am folgenschwersten in der Zentrale des Nervensystems, dem Gehirn sich ausprägen: Lähmungen und andere Funktionsstörungen können die Folge einer Hirngefäßthrombose sein; ihr ist insbesondere bei denjenigen Leuten vorbeugend zu begegnen, die bereits Schlaganfälle hinter sich haben oder auf Grund ärztlicher Untersuchungen als dazu disponiert bezeichnet werden müssen. Bei solchen Patienten ist vor allem auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme zu dringen, in welcher Form, wird unten noch zu erörtern sein.

Das Joeben für Herz- und Gefäßkrankheiten Besprochene findet natürlich auch bei anderen Erkrankungen Anwendung, die

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Donnerstag, den 25. September d. J., 20 Uhr**, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, I Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 16. September 1930.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
M. Jovishoff. M. Sternfeld.

Gemeinde-Nachrichten

Es fanden statt:

am 15. 9. eine Sitzung des Steueraussschusses (b.) und am gleichen Tage eine Sitzung des Vorstandes.

Bereinsnachrichten.

Jüdische Jugendgemeinschaft.

Unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir alles Gute zum neuen Jahre.

Junggruppe: Sonnabend, den 20. September 1930, 16.30 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim. Sonntag, den 21. September 1930: Treffen mit der Junggruppe Bernburg. Näheres auf dem Heimabend.

Jugendbund: Montag, den 22. September keine Veranstaltung. Montag, den 29. September 1930, 20.30 Uhr: Die Bedeutung der hohen Feiertage. — Anschließend: Lesefunde.

Frohe Feiertage

verschaffen Sie Ihren Lieben **durch ein gutes Buch!**

Ansichtssendungen bereitwilligst

Steintor-Buchhandlung

Artur Simonsohn

Halle, Gr. Steinstr. 54/55 - Fernspr. 29491

Der Ausgang der Reichstagswahlen.

Das Wahlresultat hat die schlimmsten Befürchtungen übertroffen. Es hat eindeutig gezeigt, daß die wirtschaftliche Not die Massen in die Arme des Radikalismus treibt. Die befürchten und mit sinnloser Großsprecherei trunken gemachten Wähler werden nun die Einlösung der Versprechungen verlangen, und diese Versprechungen wird natürlich niemand zu erfüllen imstande sein. Die nächste Wahl, die hoffentlich nach einem neuen Wahlrecht erfolgt, wird die Verirrten und die Verführten wieder aus der Schlammflut des Radikalismus herausreißen.

Noch niemals haben die politischen Parteien so um die Stimmen der jüdischen Wähler gebuhlt, wie diesmal. In besonderen Aufrufen wandte sich die Sozialdemokratische Partei an die Juden, sozialdemokratisch zu wählen, Reichsmittler a. D. Dr. Koch-Weser, der Staatspartei die Stimme zu geben; auch das Zentrum hat es nicht an brieflicher und persönlicher Agitation bei unseren Glaubensgenossen fehlen lassen.

Noch niemals haben die führenden jüdischen Organisationen soviel Wahlauftrufe erlassen und die jüdischen Wähler zur Wahlpflicht ermahnt, wie diesmal. Bei dieser Wahl war es nicht der Centralverein allein, sondern auch der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden und die Jüdische Gemeinde Berlin haben die Wähler auf die Pflicht aufmerksam gemacht, das Gewicht ihrer Stimme gegen diejenigen einzusetzen, die unsere Stellung als Juden bedrohen. — Und doch ist das Unglaubliche eingetreten, daß besonders die Partei, die den Judenhaß auf ihre Fahnen geschrieben hat, in einer Stärke in den neuen Reichstag zieht, wie es selbst ihre eigenen Anhänger in ihren kühnsten Erwartungen sich nicht hätten träumen lassen. Dieses Resultat ist um so trauriger, als sich in diesem

ARNO RAMMELT

Halle a. S., Barfußberstr. 12 (Ecke Schulstr.)

MUSIKALIEN

Sprechapparate - Musikinstrumente



erfahrungsgemäß mit einer Schwächung des Kreislaufsystems einhergehen, insbesondere also bei akuten und chronischen Infektionskrankheiten. In solchen Fällen ist die Nahrungsenthaltung zu widerraten, insbesondere wenn schon eine längere Periode mangelhafter Ernährung vorausgegangen ist. Außerdem droht bei längerem Hunger, vor allem bei mangelhafter Zufuhr von Brot, Zucker, Mehlspeisen u. dergl. (Kohlehydraten) noch eine Gefahr besonderer Art: Der Organismus bildet dann gewisse säureähnliche Substanzen (Acetonkörper), die einen recht bedenklichen und zuweilen direkt lebensbedrohenden Vergiftungszustand — Acidose — herbeiführen können. Hier muß im wesentlichen durch rasche und genügende Nahrungszufuhr, speziell von Kohlehydraten vorgebeugt werden.

Das Gleiche gilt selbstverständlich von allen anderen Zuständen, die zu einer weitgehenden Unterernährung geführt haben, wie z. B. schwere Erkrankungen des Verdauungskanales.

Wenn für die bis jetzt besprochenen Krankheiten das Verbot, zu fasten, vom ärztlichen Standpunkt aus gefordert werden muß, so leuchtet das auch dem Laien ein. Indes gibt es, was in Nichtmedizinerkreisen wohl weniger bekannt ist, auch einige innere Krankheiten, bei denen das Fasten nicht nur unschädlich, sondern unter Umständen sogar als heilsam zu empfehlen ist. Hierher gehören vor allem Fälle von akuten Nierenentzündungen im ersten Beginn, bei denen von recht namhaften Ärzten die Nahrungs- und Flüssigkeitseinsparung für einen, sogar für mehrere Tage befürwortet wird und zweifellos schon viel Gutes geleistet hat. Einen Teil der Zuckerkranken kann das Fasten auch körperlich von Vorteil sein; zeigte doch das große Hungerexperiment des Weltkrieges, daß gerade solchen Patienten die Einschränkung

der Nahrung oft recht gut bekommen ist. Doch gilt das bei weitem nicht für alle Zuckerleidende, vielmehr ist dabei die Entscheidung stets dem Arzte zu überlassen und besonders sind die zur Acidose (s. o.) neigenden Patienten durch Kohlehydratzufuhr vor weiteren Schädigungen zu schützen.

Daß bei akutem Magendarmkatarrh eine Schonung durch Leerstellung der Verdauungsorgane oft Vorteil bringen kann, ist allgemein bekannt. Inwieweit dabei eine Flüssigkeitsverabreichung notwendig wird, hat der Arzt zu entscheiden.

Eine außerordentlich schwierige Frage harret noch der Erörterung. Die Mischnah gestattet wohl einen Kranken mit Nahrung zu versorgen, falls er dies begehrt, sie schweigt aber darüber, wie man sich zu verhalten habe, wenn entgegen dem ärztlichen Gebot der Patient auf der Erfüllung der Fastenpflicht zu seinem schweren gesundheitlichen Nachteil besteht. Soll nun etwa die Nahrungszufuhr erzwungen werden? Wege dazu gibt es wohl. Aber hier wird sich wohl die Mehrzahl der Kollegen auf den Standpunkt stellen, daß man gegen einen Kranken der trotz energischer Ermahnungen eine vom Religionsgesetz ihm gebotene Erleichterung ablehnt, auch nicht gewaltsam vorgehen soll. Denn die seelischen Erschütterungen, die dies dem kranken Organismus verursachen würde, wären ohne Zweifel geeignet, den ganzen sonstigen Erfolg der Heilbehandlung zunichte zu machen. Dem Zusammenwirken mit einflussreichen Familienmitgliedern dürfte es meist gelingen, dem Patienten zur Folgsamkeit zu bewegen.

Zum Schluß komme ich noch darauf zu sprechen, wie eine solche für nötig erachtete Nahrungszufuhr am Jom Kippur noch unter möglichster Rücksichtnahme auf die religionsgesetzlichen Vor-

Wahlkampf auch Angehörige anderer jüdischer Richtungen dem C. B. zur Verfügung gestellt haben, um in gemeinsamer Arbeit die ungeheuren Bogen der antisemitischen Extremisten aufzubalten, die sich infolge wirtschaftlicher Depression in das radikale Lager begeben haben.

Es läßt sich heute noch nicht sagen, in welcher Weise sich das Ergebnis der Wahl für das Judentum auswirken wird, zur Verzweiflung liegt jedoch kein Grund vor, da ja die antisemitischen Parteien allein die Regierung nicht bilden können.

Wie schwankend die Gunst der Wähler politischer Richtungen gegenüber sein kann, und wie leicht eine Partei zum Spielball politischer Unreife und Urteilslosigkeit wird, beweist die Tatsache, daß der Erfurter Radauantisemit Schmalir für seine Großdeutsche Partei diesmal mehr als 75% der Stimmen einbüßen mußte, die ihm noch vor einigen Monaten bei den Stadtverordnetenwahlen zufielen.

Eines aber hat die Wahl gelehrt, nämlich, daß jede Bewegung, die von Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit getragen wird, Aussicht auf Erfolg hat. An diese Aktivität, die sich nicht nur darin zeigt, daß man sich freudig jeder Arbeit und Anstrengung unterzieht, sondern auch den letzten Groschen seinen

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

senden

Rabbiner Dr. KAHLBERG und Familie

Germania-Loge.

Am Sonnabend den 11. Oktober hält Herr Bildhauer Richard Horn einen Vortrag mit Lichtbildern, über das Thema:

„Die moderne Kunst und ihre Beziehungen zur Gegenwart.“

Die I. Brüder und ihre Angehörigen werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Germania-Loge

prot. Sekretär Dr. Bilski

Präsident Dr. Lewinsky

schriften durchzuführen ist. Die Bestimmungen erlauben, dem Kranken in nicht allzu großen Zeitabständen jeweils recht kleine Nahrungsportionen zu verabreichen, deren Zusammensetzung man ja durchaus so wählen kann, daß sie den Anforderungen des erkrankten Organismus wenigstens für einen Tag genügen. Von einer Reihe gesegestreuer jüdischer Mediziner, speziell von Herrn Dr. Castry in seinem schon erwähnten Aufsatz, wird zu diesem Zweck die Nahrungs- und besonders Flüssigkeitsverabreichung durch den Darm empfohlen, am besten in Form des sog. Tropf-Flüssigers, d. h. in kleinen Portionen über lange Zeit verteilt. Ob diese Art der Ernährung mit den halachischen Vorschriften in Einklang zu bringen ist, ist nicht meine Sache zu entscheiden. Jedenfalls kann man einem Erwachsenen, auf diesem Wege nicht nur das nötige Wasser, sondern auch die zur Erhaltung der Lebensvorgänge erforderliche Menge von Wärme-Einheiten (Kalorien) wenigstens für die Zeitspanne eines Tages ganz gut zuführen. Man wird auch gewissenhaften Patienten oft damit psychisch über das Quälende eines ihnen so schwer fallenden Entschlusses hinweghelfen können.

In den letzten Jahre hat der Fortschritt der ärztlichen Forschung uns noch ein weiteres Ernährungsverfahren besichert, das unter Umgehung des gewöhnlichen Weges eine Kalorienzufuhr ermöglicht: Die perkutane Ernährung, d. h. die Einverleibung von Nährstoffen durch die Haut in Salbenform. Eine endgültige Entscheidung über den Wert dieser Methode ist noch nicht gefallen. Sollte sie sich aber bewähren, so könnte sie auch in unserem Falle oft zur Lösung einer heißen Frage beitragen.

Ideen zu opfern bereit ist, können wir uns ein Beispiel nehmen. Haben wir uns erst zu diesem Idealismus durchgerungen, dann, und nur dann werden wir stark genug sein, unser Recht und unsere Ehre vor Feinden und Verleumdern zu wahren.

Kalendarium

für die Zeit vom 20. September bis 3. Oktober 1930,
d. i. vom 26. Elul 5690 bis 11. Tischi 5691.

| | | | | |
|------------------------|--------|------------------|-----------|--------------|
| Freitag, | 19. 9. | Sabbatanfang | 18.15 Uhr | |
| Sonnabend, | 20. 9. | Schacharis | 8.30 " | |
| (Nizowim) | | Minchah | 16.00 " | |
| | | Ausgang | 18.59 " | |
| Sonntag, | 21. 9. | morgens | 7.00 " | |
| | | abends | 19.15 " | |
| Montag, | 22. 9. | Morgens | 6.45 " | |
| Rosch haschonoh | | | | |
| Montag, | 22. 9. | abends | 18.00 Uhr | Predigt |
| Dienstag, | 23. 9. | morgens | 8.00 " | Predigt 9.30 |
| | | Minchah | 16.00 " | |
| | | abends | 18.00 " | |
| Mittwoch, | 24. 9. | morgens | 8.00 " | Predigt 9.30 |
| | | Minchah | 16.00 " | |
| | | Ausgang | 18.48 " | |
| Freitag, | 26. 9. | Sabbatanfang | 18.00 " | |
| Sonnabend, | 27. 9. | Schacharis | 8.30 " | |
| (Wajelech) | | Minchah | 16.00 " | |
| | | Ausgang | 18.40 " | |
| An den Wochentagen | | morgens | 7.00 " | |
| | | abends | 19.15 " | |
| Jaum Kippur | | | | |
| Mittwoch, | 1. 10. | Crew Jom Kippur | 6.45 Uhr | |
| | | Minchah | 14.00 " | |
| | | Kol Nidre | 17.45 " | Predigt |
| Donnerstag, | 2. 10. | Schacharis | 8.00 " | |
| | | Predigt 11.30 u. | 16.30 " | |
| | | Ausgang | 18.29 " | |

Fahrzeiten:

| | | |
|-------------|--------|------------------|
| Dienstag, | 23. 9. | Strohlicht. |
| Mittwoch, | 24. 9. | Felscher. |
| Donnerstag, | 25. 9. | Rosenbusch. |
| Montag, | 29. 9. | Burghardt. |
| Dienstag, | 30. 9. | Helft. |
| Mittwoch, | 1. 10. | Bildesheim, Fuß. |
| Donnerstag, | 2. 10. | Danglowig. |
| Freitag, | 3. 10. | U. Silberberg. |

Sonnabend, den 20. u. den 27. Pentateuch mit Raschi.
Dienstag, den 30. Talmud Fortsetzung.

Rabbiner Dr. Kahlberg.

Synagogenchor.

Die nächsten Proben findet statt:

Freitag, den 19. September cr., abends 7 Uhr und
Sonntag, den 21. September cr., morgens 10.30 Uhr.

Beide Proben sind in der Synagoge. Pünktliches und allseitiges Erscheinen erwartet

Die Chorleitung.

Schomre Schabbos an den Völkerbund.

Das Präsidium des Weltverbandes der Schomre Schabbos sandte folgendes Schreiben an den Völkerbund:

„Der in Berlin vom 24. bis 26. August 1930 tagende Sabbath-Weltkongreß hat sich mit der geplanten Kalenderreform

Ostjüdische Vereinigung Halle a. S.

An unsere Mitglieder und Freunde!

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre in den Gemeinde-Räumen, Germastraße 12¹ ein

FILIAL - GOTTESDIENST

an den hohen Feiertagen statt.

Am 2. Tag Rausch-Haschonoh, 11.30 vorm., Predigt von Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

DER VORSTAND.

eingehend beschäftigt. Von der Erkenntnis getragen, daß die Heiligung des siebenten Wochentages im göttlichen Schöpfungs-
werk unauslöschlich verankert ist, richtet der Weltkongreß den Appell an die gesamte Kulturwelt, im besonderen an alle Instanzen, die sich mit einer Abänderung des Kalenders befassen, diese in einer Weise durchzuführen, durch die die Unverrückbarkeit des Sabbats gewährleistet wird.

Unerträgliche Seelennot mußte für die gesamte Judenheit die Folge sein, wenn der Kalender durch Einsetzung eines Blankotages einen beweglichen Sabbat vorsähe.“

Zur Erläuterung ist folgendes zu sagen:

Der Weltkongreß hat sich mit allen Fragen, die sich auf die Erhaltung und Rettung des durch verschiedene Umstände in der Gegenwart bedrohten jüdischen Sabbats beziehen, befaßt. Zu den Problemen, die erörtert worden sind, gehörte in hervorragendem Maße das der Kalenderreform. Es wurde als mit modernem Rechtsempfinden unvereinbar erklärt, wenn die geplante Reform etwa nur durch Verletzung religiöser Gefühle, durch Zerstörung uralter geheiliger Traditionen, durch Vernichtung zahlreicher Existenzen zu erkauften sein sollte. Eine solche Wirkung wird aber die Reform des Kalenders haben, wenn bei Annahme irgendeines Reformvorschlages mit Blankotag der siebente Tag der Woche, der für den Juden und jeden Bibelgläubigen mit der göttlichen Welterschöpfung unlöslich verknüpft ist, als ein beweglicher erklärt wird. Der religiöse Jude würde bei dieser Regelung der Dinge genötigt werden, entweder den nach den erwähnten Reformvorschlägen in den verschiedenen Jahren auf verschiedene Wochentage fallenden Sabbat trotz unerträglicher Beeinträchtigung seiner Existenzmöglichkeit weiter wie bisher zu beobachten, oder ihn unter schwersten Gewissensnöten zu entweichen.

Der Sabbat-Weltkongreß hat aus diesen Gründen die obige Resolution angenommen, zugleich aber nach einem Ausweg gesucht. Einen solchen erblickte der Kongreß darin, daß anstelle des beabsichtigten Blankotages in jedem fünften bzw. sechsten Jahre des neuen Kalenders eine Schaltwoche oder nach Ablauf von 22 Jahren ein Schaltmonat eingefügt wird. Weder die Einfügung einer Schaltwoche noch ganz besonders die Einfügung eines Schaltmonats würde eine größere Belastung für die neue Kalenderaera bedeuten als die Einführung von jährlichen Schalttagen (Blankotagen), die ja an sich keine prinzipielle Bedeutung im System der betreffenden Reformvorschläge hat, sondern nur der Verlegenheit entspringt, wie man den überschüssigen Tag am Ende jeden Sonnenjahres unterbringen solle. Durch die Annahme des einen oder des anderen Auswegs könnte einerseits durchaus den Bestrebungen für eine Reform des Kalenders, andererseits zugleich den religiösen Gefühlen von Millionen von Menschen Rechnung getragen werden.

Das jüdische Religionsgesetz hat der Menschheit die Idee eines wöchentlichen Ruhetages geschenkt. Viele Jahrhunderte hindurch hat die Judenheit diesen erhabenen Gedanken allein gepflegt, bis die übrige Menschheit nach und nach in der einen oder anderen Form die Einrichtung des wöchentlichen Ruhetages übernommen hat. Vielleicht dürfen wir Juden die Hoffnung hegen, daß auch die Pflicht der Dankbarkeit den Völkern eine Berücksichtigung unserer Wünsche gebieten wird.

Hakenkreuzler-Überfall

Ein Trupp Wiesbadener Hakenkreuzler, der auf einem Lastwagen sich nach Mainz begab, fiel über den Fabrikanten Herz, Vorstandsmitglied des R. i. Z., der vor seiner Wohnung mit der Reparatur seines Wagens beschäftigt war, her und schlug mit Schlagringen auf ihn ein. Herr Herz erlitt schwere Kopfverletzungen und Rückenquetschungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sogleich eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Der ohne jeden Anlaß durchgeführte heimtückische Überfall auf Herz hat große Empörung hervorgezogen.

Antijüdischer Terror in Ostgalizien.

Die jüdische Presse Warschaws teilt mit, daß es in Ostgalizien in Verbindung mit den sich häufenden Anschlägen der sogenannten „ukrainischen Militärorganisation“ gegen Behörden und polnische Gutsbesitzer, auch zu schweren Terror- und Sabotageakten gegen Juden in ostgalizischen Dörfern gekommen ist. Nicht nur polnische Gutshöfe, sondern auch jüdische Gastwirtschaften werden niedergebrannt. Den Bauern wird einge-redet, daß sich die Juden mit den Gutsbesitzern vereinigen, um den Bauern den Boden wegzunehmen. Der jüdischen Dorbevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt. Allein im Larnopoler Kreis wurden in den letzten Tagen drei jüdische Wirtschaften durch ukrainische Bauern niedergebrannt.

Einweihung einer sephardischen Monumentalsynagoge in Sarajewo.

In Anwesenheit eines Abgeordneten des jugoslawischen Königs, von Vertretern der königlichen Regierung, der höchsten Zivil- und Militärbehörden, der nichtjüdischen Konfessionen und unter Teilnahme führender Juden aus allen Teilen Jugoslawiens fand in Sarajewo am 14. September die feierliche Einweihung der neuen großen sephardischen Synagoge statt. Den Weiheakt vollzogen der Großrabbiner von Jugoslawien, Dr. Isak Alkalay und der Oberrabbiner von Sarajewo, Dr. M. Lewi. Das nach vierjähriger Arbeit mit einem Kostenaufwand von ca. 18 Millionen Dinar im maurischen Stil aufgeführte Monumentalgebäude der Synagoge wird von einer weit sichtbaren, an der Basis elliptischen (30,80 mal 28,30 m) mit Kupferplatten bedeckten 36 m hohen byzantinischen Kuppel überragt. Der Hauptraum hat 968 Sitzplätze. Im Synagogengebäude befinden sich noch: ein zweiter Betraum mit 210 Sitzplätzen, ein Raum für Trauungen, Gemeindeamt, Rabbinat, Bibliothek und Archiv. Die Synagogenweihe in Sarajewo gestaltete sich zu einem erhebenden Freudenfeste der gesamten Jüdischaft Jugoslawiens.

Kleine inländische Chronik

Berlin. Rabbiner Dr. Eli Munk, Sohn des Rabbiners Dr. Esra Munk, wurde zum Rabbiner der Gemeinde Adaf

Alles wird spiegelblank
und klar durch Henkel's



Den guten Handschuh

führt in Stoff oder Leder
Rautenberg

den findet jeder!

Poetzsch-Kaffee
in Aroma, Feinheit und Frische
unübertroffen!

Jede Störung der elektr. Anlage Ihres Kraftfahrzeuges **Auto-Licht-Werkstätten, Alfred Weiss**
 beheben schnell und preiswert
Batterie-Reparatur — nur Magdeburger Straße 67, am Riebeckplatz — Telefon 35551 — **Ladestation**

Isroel in London berufen. — Dr. Cora Berliner, die weit über die deutschen Grenzen bekannte Führerin der neutralen Jugendbewegung, ist zum Professor ernannt worden. — **Baden-Baden.** Im Alter von 78 Jahren verschied hier der frühere langjährige Vertreter der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geh. Hofrat Dr. phil., Dr. ing., h. c. Marc Rosenberg.

Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

Riga. In Riga verstarb im Alter von 117 Jahren Raphael Feldman, der Methusalem der jüdischen Bevölkerung Lettlands. — **Bialystok.** Die Esperanto-Gesellschaft in Bialystok, der Geburtsstadt Dr. Ludwig Zamenhofs, hat beschlossen, Dr. Zamenhof ein Denkmal zu setzen. — **Washington.** Im Verlauf des letzten Einwanderungsjahres kamen unter 44.676 Einwanderern 11.526 Juden in die Vereinigten Staaten.

Palästina

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

Die vor etwa einer Woche unter Mitwirkung der Palästinaregierung eröffneten Verhandlungen zwischen Juden und Arabern über eine Einigungsformel im Klagemauerkonflikt wurden nunmehr ergebnislos abgebrochen. Die starre Unnachgiebigkeit des Großmufti von Jerusalem macht eine Wiederaufnahme solcher Verhandlungen unwahrscheinlich. Der Präsident der Jerusalemer jüdischen Gemeinde und Mitglied der Executive des Waad-Leumi, Josef Meyuchas, hatte sich schon kurz nach der Aufnahme der Verhandlungen dem Vertreter der JTA gegenüber dahin geäußert, daß er an die Möglichkeit einer Verständigung im Klagemauerstreit nicht glaube. Die Juden hätten die äußersten Zugeständnisse gemacht, die Araber aber seien jedem Argument unzugänglich.

Wie „Daily Express“ meldet, haben das Aldershoter erste Bataillon des Royal Lancaster Regiment, dessen Inhaber der König ist, und das erste Bataillon der Royal Warwick's Marchorder nach Palästina erhalten.

Die Palästina-Regierung lehnte das Niederlassungsgesuch eines jüdischen Arztes aus Jugoslawien, der als Tourist nach Palästina gekommen war, ab, obwohl er eine festbesetzte Stelle erlangt hatte und sich über den Besitz eines Barvermögens von 500 Pfund ausweisen konnte.

Die jüdische Presse in Palästina drückt ihr Befremden darüber aus, daß es unter den 35 Beamten des Hauptzollamtes nur einen einzigen Juden, unter den 32 Zollbeamten von Haifa nur 2 Juden, unter 60 Beamten in Jerusalem nur 15

und unter den 60 Zollwächtern aller übrigen Städte nur einen Juden gäbe. Unter den 15 Tabak-Kontrollleuren gibt es überhaupt keine Juden.

Verschiedenes.

Von einer Armenierin wurden Budapest Antiquitätenhändlern Terracottatäfelchen angeboten, die angeblich von dem moabitischen König Mesha, der zur Zeit Jesajas gelebt hat, stammen. Eine Untersuchung der Tontafeln durch ungarische Gelehrte ergab, daß sie mit phönizischen Schriftzeichen in der Orthographie des Alten Testaments bedeckt waren. Der Semitologe Professor Amozko hält sie für eine, allerdings bemerkenswerte, Fälschung, die vermutlich aus der Fälschensammlung des Jerusalemer Händlers Schapiro stammt.

Literarisches.

Im Verlag der Gutenberg-Druckerei Erfurt erscheint im nächsten Monat von dem bekannten Arzt und Kunstkritiker Dr. S. Levy ein kleines Werk: **Das Judentum in der Musik** (Preis in Ganzleinenband Rmk. 3,50; Vorbestellungspreis bis 15. Okt. Rmk. 2,75.)

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musikerleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise die zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen. L. K.

Die Todesgräber von Ur. In seinem bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienenen Bericht über die berühmten Ausgrabungen in Mesopotamien „Ur und die Sintflut. Sieben Jahre Ausgrabungen in Chaldäa, der Heimat Abrahams“ (Gebfekt N. 6.50, Leinen 8.—) teilt Dr. C. Leonard Woolley etwas ganz Entzückendes mit. Wenn ein König oder eine Königin von Ur starb, so folgte ihnen ihr ganzer Hofstaat ins Grab. In einem dieser Todeschächte wurden nicht weniger als 74 Leichen gefunden, die im Leben Hofdamen, Diener und Dienerinnen, Kutscher und Soldaten gewesen waren. Die Ausgrabungen der gemeinsamen Expedition des Britischen Museums und des Museums der Universität von Pennsylvania unter Leitung

Pfeiffer & Haase

Das führende Lebensmittelhaus Halle-Nord
 am Kreuzungspunkt Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- u. Gütchenstraße

Junge Mastgänse u. Enten Pfd. 1.40

„ **Suppenhühner 1.30**

„ **Hähnchen 1.50**

HERBSTNEUHEITEN

sind in allen unseren Abteilungen in überwältigender Fülle eingetroffen. Wir laden Sie zur Besichtigung ein und werden Sie gern und ohne Verbindlichkeit für Sie fachgemäß beraten.

BRUMMER & BENJAMIN, HALLE

GROSSE ULRICHSTRASSE — RANNISCHER PLATZ

Alfred
Weiss
station

nur einen
es über-

antiquitäten-
eblich von
gelebt hat,
ungarische
nen in der
Der Semi-
bemerkens-
ifikationen-
stammt.

im nächsten
E. Leog-
is in Gany-
Rmk. 275.)
ie zu seiner
ndium und
it strengster
uerst von
roduktivität
muskalisch
eil an deut-
L. K.

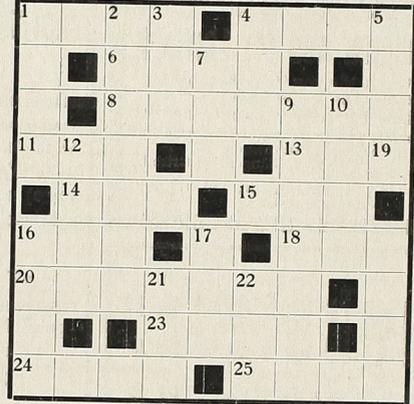
ütchenstraße
d. 1.40
1.30
1.50

wältigender
tätigung ein
lichkeit für
LLE
HER PLATZ

Woolleys haben eine vollständige Umwälzung unserer Kenntnis von den Anfängen menschlicher Kultur mit sich gebracht. Lange bevor die Pharaonen ihre prächtigen Bauten zu ihren und der Götter Ehren aufkürmen ließen, bestand in der Heimat Abrahams schon eine alte hohe Kultur. Wie die Ausgräber die verschiedenen Schichten Urs im Verlaufe sieben arbeitsreicher Jahre langsam aufdeckten, schildert Woolley als erster und nur in diesem überaus fesselnden Buche. Die Archäologie ist ja eine der lebendigsten und aufschlußreichsten Wissenschaften überhaupt. Wer nur das geringste künstlerische Interesse besitzt, fühlt und bangt mit den Forschern, wenn sie um die Erhaltung der entdeckten Kostbarkeiten zittern, und freut sich mit ihnen des endlichen großen Erfolges. Fortuna hatte mehr als einmal ihre freigebige Hand dabei im Spiele. So bescherte sie den Gelehrten einen wertvollen Goldschatz, der ohne ihre Hilfe nie gefunden worden wäre. Die Ausgräber hatten eine Kapelle entdeckt, deren Mauern ihnen älter zu sein schienen, als die in ihr verwendeten Pflaster. Um dies festzustellen, befahl Woolley den arabischen Arbeitern, 12 Ziegel aus dem Heiligstum herauszunehmen und in das Loch hinunterzugraben. Eine solche Arbeit war den Arabern neu, da sie stets angewiesen waren, auf keinen Fall einen Ziegel fortzuräumen, der sich noch an seinem Platz befand. So konnten sie diesen plötzlichen Frevel nicht begreifen. Als sie merkten, daß die Anordnung ernst sei, kamen sie zu dem Schluß, daß die Forscher nach vergrabenen Gold ausschauten. Sie glaubten Woolley auch nicht, als er ihnen sagte, daß es ein zweites Pflaster sei, das gesucht würde. Woolley ging fort und ließ die Leute bei der Arbeit. Aber nach wenigen Minuten kam einer zu ihm gerannt: tatsächlich lag gerade unter den Pflasterplatten ein ganzer Schatz von Goldperlen, Ohrringen und Anhängern und eine lange goldene Nadel mit einem Kopf in Gestalt einer Frau, die ein langes Gewand trug. Wahrscheinlich waren die Sachen in einem Augenblick der Gefahr hier versteckt und später vergessen worden: denn sonst wurde nirgends in der Nähe derartiges gefunden. Die Schätze in den Ruinen von Ur übersteigen an Pracht oft noch die schon berühmt gewordenen Kostbarkeiten aus dem Grabe Tut-ench-Amuns. Der Leser kann sie in dem Buche Woolleys, das mit nicht weniger als 92 prächtigen Originalbildern von den den Ausgrabungen auf Kunstdrucktafeln und einem Plane Urs geschmückt ist, staunend betrachten. Archäologen, Kunsthistoriker, Kirchenhistoriker, Architekten, Goldschmiede und alle Freunde spannender Entdeckungen können sich über dieses hervorragende

Werk sehr freuen; aber auch Pädagogen, Musik- und Rechtswissenschaftler und — Gastronomen finden in ihm einen mit antiken Leckerbissen reich gedeckten Tisch für ihre Sonderinteressen vor. Freilich dürfte die rein menschliche Anteilnahme an den bewunderungswürdigen Leuten, die schon vor 5500 Jahren eine wundervolle Kultur schaffen konnten, dem Buch wohl die meisten Leser zuführen. B. R. F.

Kreuzworträtsel.

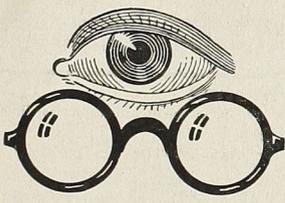


Waagrecht: 1. Grauer Papagei, 4. Biblische Person, 6. Asiatischer Strom, 8. Einer der jüdischen Stämme, 11. Verbindung, 13. Göttin der Morgenröte, 14. Mineral, 15. Bild, 16. Biblische Frauengestalt, 18. Nebenfluß der Donau, 20. Eine „jegensreiche Himmelstochter“, 23. Geistesprodukt, 24. Sohn von 4, 25. Laubbaum.

Senkrecht: 1. Viel verfolgter Mensch, 2. Gefährte, 3. Abkürzung von Großmutter, 4. Papageienart, 5. populär-jüdisches Wort für häßlich, 7. Bindewort, 9. Meeresbewohner, 10. Nachkomme, 12. Heereskörper, 16. Weiblicher Vorname, 17. Russisches Gewicht, 19. Priesterstadt zu Sauls Zeiten, 21. Strom in Afrika, 22. ungebraucht.

Auflösung des Kreuzworträfels aus vorletzter Nummer:

Waagrecht: Hogen, Osiris, Segel, Meile, Martin, ein, Pfat, Ei, Elias.
Senkrecht: Rose, Die, Gig, Eremit, Nil, Ben, Mais, Ernani, Lid, Meise, es.



Brillen
Opern-
Ferngläser
O. Jlgenstein
Preußenring 9-10
KASSENLIEFERANT (Poststraße)

**Wer mit der Mode geht,
der geht zu Karstadt!**

Gr. Ulrichstraße 59/61

Halle-Saale



SCHAUBURG
 Fernr. 29832
 Gr. Steinstr. 27/28
 Inh.: RUDOLF HOVANDER

Lachen ist die Parole!
 Man lacht, bis man nicht mehr lachen kann
Der 100%ige Ton- und Sprechfilm
 voller Geist und Satire!

Das Kabinett des Dr. Larifari
 1000 Worte Ulk von Paul Morgan
 Das sangesfreudige Kurfürstendamm-Trio
 Max Hanßen - Karl Jöken - Paul Morgan
 Berlins populäre und gefeiertste Lieblinge als die
3 Tonfilm-Musketiere
 toben sich aus in edlem Sänger-Wettstreit.
 Einlaß: 3.30. Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.
 Sonntag ab 3 Uhr.

**Schokoladen
 Felix Nitzsche**
 Große Ulrichstraße 31
 Fernsprecher 28769

bietet in bester Güte u. stets frischer Ware an:
Kakao - Schokoladen - Konfitüren
Qualitäts-Tees

Röstkaffee v. Max Richter, Leipzig

Billig Rostsicher Dauerhaft
 ist unsere **Verchromung**
 Keine Arbeit: Kein Putzen mehr: Stets blank
 sind und bleiben unter Garantie Ihre
Messer, Gabeln, Löffel usw.

Gebr. Plato
 Metallwarenfabrik Chromindustrie
 gegr. 1909 • Gr. Brauhausstr. 29

**Grabmal-Bauausführung
 Carl Wendenburg**
 INHABER: EMIL RÜTHER
 Huttenstr. 77 Halle a. S. Bölsckestr. 194
 Fernruf 23519 Halle a. S. Fernruf 34611

Am israelitischen Friedhof
 Werkstätten für Friedhofskunst
 Großes Lager fertiger Denkmäler
 Gegründet 1876

PELZE!
 Wir verkaufen zu bekannt billigen Preisen:
Besatzfelle von 50 Pig. an!
Bubikragen von 6.50 Mk. an
 verschiedene Arten **Füchse** in allen Preislagen
 sowie sämtliche Sorten **Felle**.
 Auch **Pelzmäntel** billigst.
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Leipziger Pelzwaren-Lager
 Jnh.: S. Lichtenstein
 Halle a. S., Gr. Nicolaistr. 6

Ab 15. Okt. richte ich Kurse, auch Einzelstunden,
 ein in: **Mensendieck, Orthopädie, (Mas-
 sage) u. rythm. Gymnastik** für Kinder
 u. Erwachsene. Abendkurse für Berufstätige
Kleinkinder-Turnen.

Liesel Blumenthal
 gepr. in Mensendieck und Orthopädie.
 Dipl. in rythm. Gymnastik.
 Nähere Auskunft: Stefanstr. 4
 Telefon 23099

**Streichfertige Oel- und Lack-
 farben**
 für alle Zwecke.
**Seifen, Parfümerien, Spirituosen,
 Weine, Gesundheits- und Kräutertee**

Adler-Drogerie Halle a. S.
 Königstraße 14 Ecke Landwehrstr.
 A. Steinbach Fernruf 26429

Grabdenkmäler
 GRANITE / SYENITE / MARMORE
eigener Fabrikation
 zu billigsten Preisen.
**Marmorwerk und Steinwarenfabrik
 Paul Gellert & Co.**
 Ludwig Wuchererstr. 57
 1905 Telefon 25642 1930

 **Briketts
 Koke
 Brennholz**

Sachse & Müller
 Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.
 Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1

Wir führen alle maßgebenden Fabrikate,
 versehen einen fachmännischen
 Kundendienst, erledigen sämtliche
 Radio-Reparaturen in erstklassiger
Spezial-Werkstatt

Radiohaus Leipziger Turm
 am Ritterhaus C. F. RITTER
 Telefon 28925

**Moderne
 Damenhandtaschen**
 entzückende Neuheiten
 Aktenmappen Brietaschen
 Schulmappen Zigarrentaschen
 Schreibmappen Portemonnaies
 Reise-Necessaires Kamerataschen
 Reise-Koffer Stadtkofferchen
 Alle feinen Lederwaren und Koffer in denkbar
 größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

MAX FISCHER
 Koffer- und Lederwarenfabrik
 Halle (Saale), Mittelstraße 2, Fernruf 25057.

Diabetikerbrot nach
 Dr. Senftner
Das Brot für Zuckerkranken!
 Man kann, ohne den Zucker zu erhöhen,
 beliebig viel davon essen, man braucht
 nicht mehr zu hungern. Ein Segen für
 alle Zuckerkranken.

Roggenbrot 45 ¢, Weizenbrot 50 ¢.
 Mehl - Zwieback - Keks

Bäckerei W. Große, Goethestr. 7
 Tel. 28550 :: Prompte Lieferung frei Haus

Feinkostwaren
 durch flotten Absatz von besonderer Güte

Konserven
 nur feinste Qualitäten

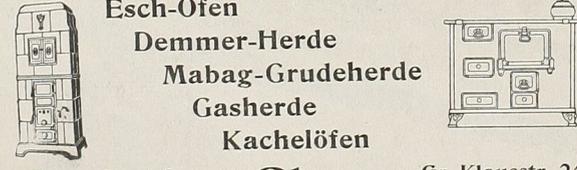
Weine
 in großer Auswahl
 kaufen Sie zu billigsten Preisen bei

A. Schwendmayr
 Gr. Ulrichstr. 63 / Feinkost / Ruf 29139

Den modernen
Straßen-Anzug
 fertigt erstklassig und preiswert

HERMANN LEIRICH
 Mittelstraße 19
 Verleihung moderner Gesellsch.-Anzüge

Seit über 60 Jahren das bewährte **Qualitätshuhren und Reparaturen**
 Fachgeschäft
EMIL PRÖHL, Inhaber: Walter Quentin, Große Steinstraße 18, gegenüber „Stadt Hamburg“



Christian Glaser
 Gr. Klausstr. 24
 Fernruf 26138
 Staubfreie elektrische Ofenreinigung
 Reparatur-Werkstatt

 **Auto-Oele und -Bereifung**
 kaufen Sie preiswert und in erstklassiger Qualität bei

Hugo Grosse, Freimfelderstr. 7
Mineralöl-Import

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamniger, Erfurt, Unger 57.